

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Das Tyroler Bauernspiel

Charaktergemälde aus den Jahren 1809 - 1816

Lentner, Joseph Friedrich

Magdeburg, 1841

Vorwort

[urn:nbn:at:at-ubi:2-12977](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-ubi:2-12977)

1809.



Peitingen im Fochrain — November 1840.

Zum Fenster herein schauen die blauen Berge, meine alten, lieben Freunde, unsere nahen, tyrolischen Nachbarn, und es ist mir, als sähen sie mir neugierig über die Schulter auf die beschriebenen Blätter, die ich vor mir habe, und in denen ich zu erzählen versucht, was in jenen Bergen sich begeben, in einer Zeit, wo sich ihrer Bewohner Wesen und Gesinnung am freiesten und kräftigsten aussprach.

Mein „Tyroler - Bauernspiel“ ist beendet; ich blättere noch in der Geschichte und

überdenke mein Werk, ehe ich es Ihnen, mein werther Freund, nach dem Norden schicke, damit Sie es durch Presse und Handelsweg in die Welt befördern.

Ich weiß nicht, — gern möchte ich dem Büchlein ein paar Worte mitgeben, die es als Gruß von mir Jedem ausrichte, der es liest, und also eher die Verständniß begründe zwischen ihm und mir; — aber ich finde nicht so recht Ton und Art und mag nicht gern mißverstanden werden.

Ihnen genügt es, wenn Sie wissen, was mir eigentlich einmal wieder die Feder in die Hand gab, um einem gewichtigen Zeitraum aus der Geschichte eines Landes zu schildern, das ich liebe und kenne, das mir manch Bild geliehet für Schrift und Pinsel. Meine Dichtung mit ihrem historischen Hintergrunde soll

in aller Treue ein Gemälde sein, das denen, die es mit dem rechten Auge betrachten, wie ich hoffe, zu Geist und Herz sprechen soll. Daß es mir nicht an Liebe und gutem Willen gefehlt, werden Sie nicht bezweifeln, der Sie gar wohl wissen, wie ich über meine Aufgabe dachte.

Sie haben es gütig unternommen, das Werk als Verleger zu fördern; ich wünsche, daß das Glück die Unternehmung begünstige; mein in der literarischen Welt noch wenig bekannter Name allein möchte dem Buche zu keiner genugsamen Empfehlung dienen.

Mit dem Manuscripte schicke ich Ihnen meine besten Grüße. Sie kommen aus einer Brust, die frei und frisch sich hebt in der theuren Luft, die aus den Bergen strömt. Wie ein solch erfrischender Hauch, wünscht' ich,

sollen meine Worte meine Leser grüßen. —
Leben Sie wohl.

Ihr

J. F. Finkbeiner.

Vorstehenden Worten des Herrn Verfassers füge ich als Verleger nur noch den Wunsch bei, daß sein Tyroler-Bauernspiel im Publiko Anklang finden und in die Hände recht vieler Leser kommen möchte.

Magdeburg im September 1841.

Der Verleger.